



22 | September 2018

Liebe Leserinnen und Leser,

mit der Rückkehr in den politischen Alltag nach den Sommerferien wartete ein vollgepackter Terminkalender auf mich. Mit dem Umweltausschuss des Landtages ging es nach Oslo und Stavanger in Norwegen, um dort einiges über E-Mobilität und die Nutzung regenerativer Energien zu lernen. Dann stand Berlin auf der Agenda und schließlich die Fraktionsklausur im europäischen Epizentrum Brüssel, wo ich die Gelegenheit hatte, einer Sitzung der S&D Fraktion beizuwohnen und mit Jean Claude Juncker und Günther Oettinger über Europa und die Bedeutung der bevorstehenden Wahl zu diskutieren. „Daneben“ war ein Plenum vorzubereiten und meine #Halbzeit-Aktion startete. Ich freue mich, sie über all das informieren zu können und hoffe zudem, sie auch auf einem der #Pausenstopps im Wahlkreis treffen zu können.

Mit besten Grüßen

#Halbzeit: Feedback-Aktion. Mit Transparenz und Kooperation gegen Politikverdrossenheit

Seit dem 16. März 2016 darf ich Abgeordnete für den Wahlkreis 30 (Ingelheim) im rheinland-pfälzischen Landtag sein und dort Ingelheim, Budenheim, sowie die Verbandsgemeinden Heidesheim, Nieder-Olm und Bodenheim vertreten. Die #Halbzeit ist ein guter Zeitpunkt um ein Feedback zu bitten. Die Maxime meiner Arbeit ist, dass Politik nahbar sein muss. „Politik machen“ heisst für mich „gestalten“ und zwar mit den Bürgerinnen und Bürgern zusammen und das möglichst transparent. Das möchte ich mit der Kampagne verstärken. Flyer gehen in jeden Haushalt des Wahlkreises und bieten den Bürgerinnen und Bürgern eine Feedback-Möglichkeit. Mit der Bitte um Anregungen wende ich mich an die Menschen und bietet diverse Möglichkeiten, mir diese zukommen zu lassen: Postalisch, via Mail, WhatsApp oder persönlich bei einem der „Pausenstopps“, die ich in jedem Ort des Wahlkreises einlege. Zudem bietet ein „Zwischenbericht“, den man auf meiner Homepage einsehen kann, die Möglichkeit mir bei der Arbeit quasi über die Schulter zu blicken. Müsste ich diese Arbeit in Zahlen ausdrücken, dann würden die 400 Wahlkreistermine und 300 Gremiensitzungen der letzten 2,5 Jahre natürlich Raum einnehmen. Aber natürlich auch die über 120 interessierten Bürgerinnen und Bürger, die mich bisher in Mainz im Landtag besuchten oder meine Praktikanten, die mich statistisch gesehen alle zwei Monate unterstützen und



die ich versuche, für Politik zu begeistern. Gerade in diesen Zeiten muss deutlich gemacht werden, dass Demokratie keine Selbstverständlichkeit ist. Sie braucht Engagement. Und ich denke, dass transparente Arbeit einer Abgeordneten auch einen Beitrag dazu leisten kann, einen Zugang zur Politik zu bekommen und so einer Politikverdrossenheit entgegenzuwirken. Ich bin auf vielfältige Art und Weise ansprechbar: Vom Büro über WhatsApp-Sprechstunden bis zum vor-Ort-Termin und jetzt eben noch einmal auch besonders bei der #Halbzeit-Aktion. Und mein Angebot steht: Kommen Sie mit mir ins Gespräch. – Wie es bereits die Bürger in Lörzweiler, Harxheim, Bodenheim, Sörgenloch, Zornheim und Ober-Olm taten.

Alle Termine und weitere Informationen zu #Halbzeit sind in den sozialen Medien der Abgeordneten (@NinaKlinkel bei Facebook, Twitter und Instagram) und auf ihrer Homepage unter www.nina-klinkel.de/Halbzeit zu finden.



Für den Wahlkreis: Über 6,8 Mio aus dem Landesstraßenbauprogramm

9 Projekte aus dem Wahlkreis Ingelheim (Verbandsgemeinde Bodenheim, Nieder-Olm, Heidesheim, kreisangehörige Stadt Ingelheim und verbandsfreie Gemeinde Budenheim) werden gefördert. Insgesamt ist dafür eine Summe in Höhe von 6.881.000 Euro vorgesehen.

Fahrbahnerneuerungen und Sanierungen stehen an, so bei der L425, wo der Ausbau der Ortsdurchfahrt Harxheim mit freier Strecke bis L413 mit 1.1.50.000 Euro veranschlagt wurde. Ebenso bei der L426/428, wo der Ausbau der Ortsdurchfahrt Stackeden-Elsheim mit 1.200.000 Euro anstehe und schließlich der Ausbau der L426 zwischen Stackeden-Elsheim und Essenheim mit Beseitigung des Hangrutsches, der mit 1.860.000 Euro beziffert wurde. Ein kleiner Wehmutstropfen bleibt jedoch. Leider kommt es noch nicht zum dringend benötigten Radweg zwischen Stackeden-Elsheim und Essenheim. Das liegt einfach daran, dass es noch kein Baurecht für selbigen gibt und hat nichts mit einem politischen Willen zu tun. Es sind Ergebnisse von fachlichen Bewertungsverfahren, die festlegen, welche Vorhaben mittelfristig realisiert und hierfür im Detail geplant und soweit vorbereitet werden soll, dass mit dem Bau begonnen werden kann. Der Radweg bleibt das Ziel, sobald eben Baurecht vorliegt.

Schneller geht es für den Pendleradweg L422 zwischen Ingelheim und Heidesheim aus, der mit 300.000 Euro Eingang in das Bauprogramm gefunden hat.



Desweiteren haben der Ausbau der Knotenpunkte L413 Nieder-Olm (Ostend) mit 200.000 Euro, L419/L420 Ingelheim mit 766.000 Euro und L426/LAB Ober-Olm mit 300.000 Euro Eingang in das Landesstraßenbauprogramm gefunden. Ebenso die Sanierung der Bauwerke L401 Selzbrücke Nieder-Olm mit 300.000 Euro und L428/L419 Überführung bei Ingelheim mit 805.000 Euro.

Der Entwurf der Landesregierung für den Doppelhaushalt 2019/2020 sieht erneut eine Erhöhung der Mittel für den Landesstraßenbau vor. So sollen die Investitionen im Jahr 2019 auf 124 Millionen Euro und im Jahr 2020 auf 126 Millionen Euro steigen. Mit dem Landesstraßenbauprogramm werden Landesstraßen in Stand gehalten und ausgebaut. Zudem werden Kreisel und Brückenbauten gefördert. Das Straßenbaupaket 2019/2020 soll insgesamt mehr als 420 Vorhaben umfassen, darunter auch fünf Straßenneubauprojekte sowie Radwege. Ich wünsche mir für die Region eine Zustimmung aller Abgeordneten des Wahlkreises für das Landesstraßenbauprogramm, in dem unsere Projekte enthalten sind. Sie verbessern die Infrastruktur unserer Region und Situationen vor Ort.

Wichtig im Wahlkreis: Diskussion um die „Funzelfahrten“

Der „Erlass zum Einsatz von Fahrzeugen und Fahrzeugkombinationen bei örtlichen Brauchtumsveranstaltungen (einschließlich Felder- und Weinbergsfahrten) in Rheinland-Pfalz“, allgemein kurz „Funzeldorfenerlass“ genannt, schlug hohe Wellen bei den

Winzerinnen und Winzern. Die Auswüchse in einzelnen Orten bei Ballermann-artigen Fahrten durch die Weinberge sorgten indes bei den Bürgern für Ärger. Ich habe spontan die Winzer im Wahlkreis zu einer Gesprächsrunde meiner „Klartext“-Reihe eingeladen. Ziel war es, alternative Lösungen vorzuschlagen, die helfen beidem Rechnung zu tragen: der touristischen und auch traditionellen Bedeutung der Fahrten und der Sorgfalt diese nicht ausufern zu lassen. Ich habe gemeinsam mit den Winzern Punkte für einen Brief an den Staatssekretär formuliert, bei denen wir darum bitten, eine Korrektur vorzunehmen, die der Bedeutung der Fahrten in Rheinhessen Rechnung trägt.

Überraschung im Wahlkreis: Unterstützung für die Voltigierer aus Wackernheim

In Wackernheim trainieren Olympiasieger. Und zwar Teilnehmer der Special Olympics, der nationalen





Spiele für Menschen mit geistiger oder mehrfacher Behinderung. Um genau zu sein, trainieren bei Sigrid Wolf Voltigierer. In ihrer Mannschaft turnen behinderte und nicht behinderte Jugendliche gemeinsam. Und das ziemlich erfolgreich. Es regnete schon Medaillen in allen Farben. Ich durfte die Kür für die Sommerspiele bereits vorab sehen und war wirklich begeistert. Um so mehr freute es mich, dass ich beim Pferdesport Loesdau eine kleine Überraschung (ein besonderes Pad, das ist die Unterlage für den Voltigiergurt des Pferdes) besorgen konnte.- Damit sie auch weiterhin gemeinsam für Medaillen trainieren können.

Besuch aus dem Wahlkreis: On Tour in Mainz

Ich freue mich immer, wenn mich interessieret Bürger in Mainz besuchen. 120 Besucher kamen bereits zu mir in die Landeshauptstadt. So zum Beispiel zuletzt Mitarbeiter des Ingelheimer Krankenhauses und des „Stadt aktiv“-Teams aus Nieder-Olm.

Außerdem konnte ich dem Verein „Helfer sind tabu“, der sich dafür engagiert, die Gewalt gegen Rettungshelfer zu reduzieren, dabei unterstützen in der Steinhalle des Landesmuseums für Ihre Arbeit werben zu dürfen. Landtagspräsident Hendrik Hering und Innenminister Roger Lewentz begrüßten das Team um den Vorsitzenden Dr. Cludius. Ich selbst bin das erste „zivile“ Mitglied des Vereins und freue mich sehr, dass sich spontan noch weitere Kollegen entschlossen, beizutreten.



Plenarreden: Vom „Haselhuhn“ zum „Zwischenbericht Tourismus“

Wie unterschiedlich die Themen sind, die man als Abgeordnete bearbeitet, zeigen die Plenarsitzungen August und September ganz gut. Im August sprach ich als tierschutzpolitische Sprecherin zur Regierungserklärung der Umweltministerin zum Thema "Artensterben stoppen - Biodiversität als Lebensgrundlage schützen". Wenn es darum geht, das schleichende Artensterben aufzuhalten, ist Jeder und Jede gefragt. Expertinnen und Experten schätzen, dass weltweit täglich zwischen 50 und 150 Arten unwiederbringlich von der Erde verschwinden. Zu Recht hat Umweltministerin Ulrike Höfken in ihrer Regierungserklärung daher heute die Dringlichkeit unterstrichen, mit der der Erhalt der Artenvielfalt von allen gesellschaftlichen Kräften angegangen werden muss. Auch die Situation in Rheinland-Pfalz gibt Anlass zur Sorge: Von 175 Vogelarten, die hierzulande brüten, gelten 50 Prozent als gefährdet. Darunter auch Arten, die einst jedes Kind kannte:



Schwalbe, Spatz und Feldlerche sind in manchen Regionen von Rheinland-Pfalz alarmierend selten geworden. Die Rote Liste Brutvögel, die das Aussterberisiko von Arten erfasst, verzeichnet zwischen 1990 und 2014 eine deutliche Verschlechterung der Situation der Brutvögel in Rheinland-Pfalz: 11 Prozent der Vögel gelten inzwischen als ausgestorben, weitere 15 Prozent sind vom Aussterben bedroht. 12 Prozent der Arten sind stark gefährdet oder gefährdet, weitere 9 Prozent stehen kurz davor. Es steht zu befürchten, dass sich die Bedrohungslage für manche dieser Spezien noch deutlich schlechter als angenommen darstellt, denn Verbreitungsgebiet und Bestand vieler Tiere lässt sich nicht eindeutig bestimmen. Völlig ungewiss ist etwa die Zukunft des in Rheinland-Pfalz beheimateten westlichen Haselhuhns. Klar ist: Um dem Artensterben Einhalt zu gebieten, müssen alle gesellschaftlichen Akteure an einem Strang ziehen - damit das Haselhuhn auch in Zukunft Rheinland-Pfälzerin bleibt. Mit der Biodiversitätsstrategie des Landes Rheinland-Pfalz und unter dem Dach der Aktion Grün wurden wichtige Leuchtturmprojekte initiiert, die einen elementaren Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt leisten. So sind etwa der Nationalpark Hunsrück-Hochwald, das Naturschutzgroßprojekt Bienwald oder das Naturschutzgroßprojekt Obere Ahr-Hocheifel Heimat für hunderte Biotope sowie für bedrohte Tierarten wie die Wildkatze oder die heimischen Lachse. Wegweisend sind auch die zahlreichen naturnahen Beweidungsprojekte. Einen wichtigen Baustein im Landesprogramm stellt zudem die Aktion Blau Plus zur Renaturierung von

Bachläufen dar, bei der Hochwasserschutz und Artenschutz zusammen gedacht werden. Nicht zuletzt tragen die enge Vernetzung von Naturschützern und Naturnutzern wie Jägern, Städten, Gemeinden, Bürgern und Verbänden im Rahmen der Aktion Grün dazu bei, dass Artenschutz in Rheinland-Pfalz als gesamtgesellschaftliche Querschnittsaufgabe begriffen wird.



Im darauffolgenden Plenum sprach ich dann als Obfrau der SPD zum Zwischenbericht der Enquete Kommission Tourismus.

Der vorgelegte Zwischenbericht ist eine wichtige Etappe in der Arbeit der Enquete-Kommission. Einhalb intensive Jahre liegen hinter der Expertenkommission. Der gemeinsame Zwischenbericht von SPD, CDU, FDP und Bündnis 90 / Die Grünen dokumentiert die engagierte und sachorientierte Arbeit der Kommissionsmitglieder. Parteiübergreifend wurde eine gemeinsame Vision für den Tourismus in Rheinland-Pfalz entwickelt. In enger Zusammenarbeit mit der Landesregierung ist es der Enquete-



Kommission gelungen, dem Tourismus ein größeres Gewicht und öffentliche Aufmerksamkeit zu verschaffen. Noch in diesem Jahr werden die Empfehlungen des Expertengremiums Eingang in die Haushaltsberatungen sowie die neue Tourismusstrategie 2025 der Landesregierung finden. Ein besonderer Dank gilt allen externen Sachverständigen und Experten, die mit ihrer Zeit, ihrer Expertise und ihrem Engagement einen wesentlichen Beitrag zu dem Bericht geleistet haben.

Für die SPD-Fraktion stand von Anfang an fest, dass das riesige touristische Potenzial in Rheinland-Pfalz an einigen Stellen noch angehoben werden muss. Im bundesweiten Vergleich schlägt sich dies in unterdurchschnittlichen Wachstumswerten und einer geringeren Wertschöpfung vor Ort nieder.

In der Tourismus-Kommission hat die SPD-Fraktion bereits früh auf eine Dachmarke gesetzt. Aus Sicht der SPD-Fraktion setzt die Einführung einer Dachmarke einen Prozess in Gang, der mehrere Herausforderungen des Tourismus gleichermaßen adressiert. Das Ziel: Die Rheinland-Pfälzerinnen und Rheinland-Pfälzer sollen zu Markenbotschaftern für ihr eigenes Land werden. Gleichzeitig soll der Qualitätsanspruch der Tourismusbranche erhöht und die Kleinteiligkeit der Tourismusstrukturen überwunden werden. Durch die vereinheitlichte Vermarktung erhält der rheinland-pfälzische Tourismusstandort zudem ein klares Profil mit Wiedererkennungswert. Das rheinland-pfälzische Lebensgefühl, das eng mit den Elementen Wein, Natur, Erlebnis und Kultur verbunden ist, sollte als Ausgangspunkt für die Markenentwicklung herangezogen werden.

Impressionen:

Besucher in Mainz, Reise nach Brüssel und Oslo, Dialogtour bei „meinen“ SPD Ortsvereinen, Malu in Ingelheim, Juso-Vorstandswahlen in Nieder-Olm

